



In der Cannstatter Kurve soll es auch nach dem Umbau des Daimlerstadions in eine Fußball-Arena Stehplätze geben. Wie viele, darüber diskutiert der VfB momentan mit den Fans. Sie werden von 2012 näher am Spielfeld sein, der Plan zeigt die Entfernungen zum Rasen und die neuen Tribünen samt Oberrang (in grau).

Foto: Ralf Poller

Fans dürfen beim Stadionumbau mitreden

VfB rechnet mit acht Millionen Mehrerlös

Die Finanzierung ist bis weit hinter Komma ausgetüfelt, am neuen Stadion allerdings wird noch geplant. Erst wenn der Gemeinderat sein Plazet gegeben hat, will sich der VfB an die Details wagen. Derzeit gibt es Gespräche mit den Fans, die ihre Wünsche einbringen sollen.

VON FRANK ROTHFUSS

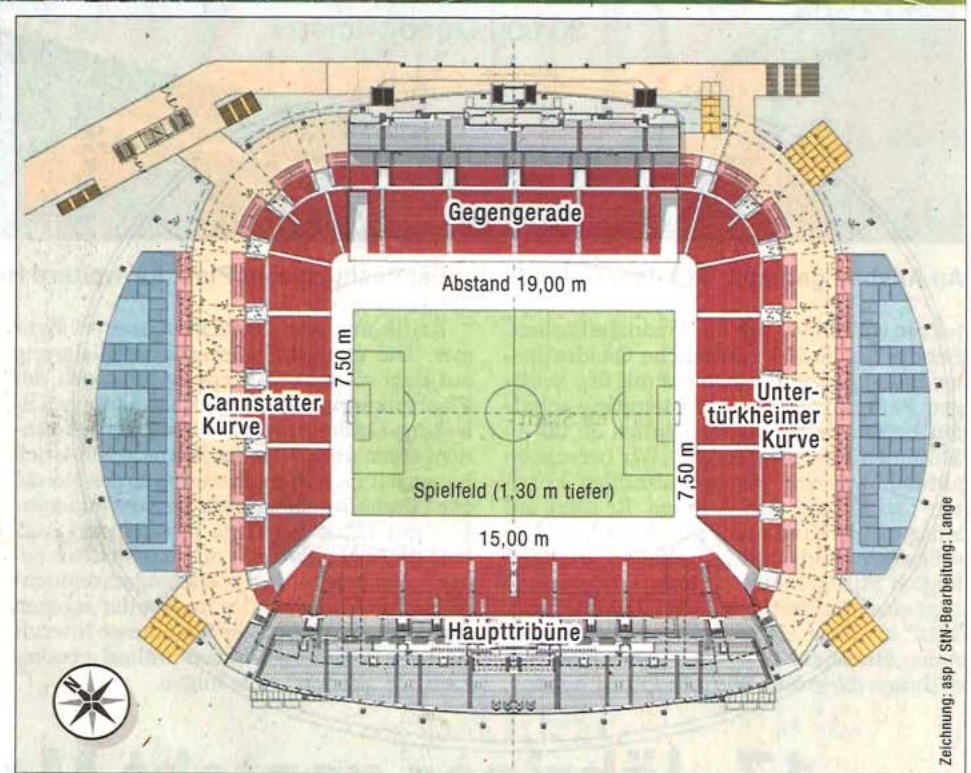
Nahezu 80 Seiten dick ist die Vorlage der Verwaltung, über die die Stadträte am 24. April entscheiden sollen. Wir haben die Fakten zusammengestellt, die den Umbau des Daimlerstadions in die Mercedes-Benz-Arena betreffen.

Fußball-Arena: Im April 2009 soll mit der Absenkung des Spielfelds um 1,30 Meter begonnen werden. Bereits im Februar werden die Bagger die Untertürkheimer Kurve abreißen. Die neue Tribüne soll im August 2010 fertig sein. In der 2000 Zuschauer fassenden Sporthalle im Bauch der Tribüne soll im März 2011 gespielt werden können. Die Cannstatter Kurve wird im Juli 2010 abgerissen, im März 2012 soll der Umbau abgeschlossen sein. Die neuen Tribünen werden dann 7,50 Meter vom Spielfeld, die Gegengerade 19 Meter und die Haupttribüne 15 Meter entfernt sein. Das Dach muss angeho-

ben und nach innen verlängert werden. Es kann nicht ganz geschlossen werden. Im Zentrum wird ein Videowürfel aufgehängt.

Kapazität: Während des Umbaus werden 39 000 Zuschauer Platz finden. In der fertigen Arena soll es 55 000 Sitzplätze geben. Haupttribüne und Gegengerade werden je fünf Reihen nach unten gezogen. Das sind rund 3000 zusätzliche Sitzplätze. Auf den neuen Tribünen wird je ein steiler Oberrang entstehen. Die Anzahl der Stehplätze dort ist noch nicht klar. Darüber diskutiert der VfB momentan mit einem Fanausschuss, der die Wünsche der Anhänger formuliert. So etwa Stecksitze statt Klappsitzen, Möglichkeiten zum Aufhängen von Fahnen. Beschlossen ist offenbar schon, dass in der Nähe der Stehplätze keine Logen und Business-Seats sein werden.

Pacht: Die Stadt gründet eine städtische Tochter, die Stadion GmbH & Co. KG. Der VfB beteiligt sich als atypischer stiller Gesellschafter mit einer Einlage von 27 Millionen Euro. 20 Millionen Euro davon kommen von Daimler für die Umbenennung in Mercedes-Benz-Arena. Die Stadion KG baut das Stadion für 60 Millionen Euro um und verpachtet es an eine vom VfB zu gründende Betreibergesellschaft. Die Festpacht beträgt 5,2 Millionen Euro. Aus den Netto-Ticketeinnahmen zahlt der VfB eine Pacht von 7,5 Prozent. Das



Zeichnung: asp / StH-Bearbeitung: Lange

sind rund 1,1 Millionen Euro. Bei Champions-League-Spielen erhöht sich die Pacht auf zehn Prozent (bei drei Partien etwa 600 000 Euro), bei Länderspielen ist eine Beteiligung von 15 Prozent an den Einnahmen (rund 70 000 Euro) vorgesehen. Die Betriebskosten, Instandsetzung und Unterhalt des Stadions zahlt der VfB, das sind jährlich 3,4 Millionen Euro. Pacht und Betriebskosten summieren sich im Jahr auf 9,6 Millionen Euro.

Erlöse: Der VfB rechnet durch die Fußball-Arena mit zusätzlichen Erlösen in Höhe von 7,9 Millionen Euro im Jahr. Diese setzen sich zusammen durch höhere Ticketeinnahmen: Die Erhöhung der durchschnittlichen Nettopreise von 14,62 Euro auf 19,23 Euro

und die Steigerung der Zuschauerzahlen sollen 4,2 Millionen Euro erbringen. Die Vermarktung der Namensrechte der neuen Tribünen schlägt mit 750 000 Euro zu Buche. Durch die Vermarktung der zusätzlichen 24 Logen und 800 Business-Seats rechnet der Club bei einer Auslastung von 80 Prozent mit 1,59 Millionen Euro. Für die Vermietung der Flächen in der Cannstatter Kurve gebe es zahlreiche Interessenten, sagt VfB-Präsident Erwin Staudt, vor allem aus dem Bereich Wellness und Fitness. Hier rechnet der Verein bei zu 80 Prozent vermieteten Flächen mit 890 000 Euro. Die zusätzlichen Catering-Erlöse betragen 228 000 Euro, durch Fremdveranstaltungen wie Konzerte will der Verein 250 000 Euro einnehmen.